

Sempach Sieg ohne Feier

Nach einem holprigen Auftakt erschwingt König Matthias Sempach am Oberaargauischen seinen zweiten Kranzfest-sieg in dieser Saison.

Beim Anschwingen kommen bei einem Grossteil der 3350 Zuschauer in Messen SO Erinnerungen an den 4. August 2013 auf: An diesem Tag vollbrachte Christoph Bieri am Nordwestschweizerischen als bislang Letzter das Kunststück, Matthias Sempach (28) zu bodigen.

Am diesjährigen bringt der Aargauer den König mit dem ersten Angriff **erneut in eine sehr bedrohliche Lage**, der Alchenstorfer kann aber dank einer fantastischen Brücke ein Remis retten. Während Bieri danach auch gegen Alexander Kämpf stellt, stürmt «Mäthu»

mit vier ziemlich lockeren Siegen über Christoph Wälti, Kurt Zürcher, Patrick Schenk und den Eidgenossen Beat Wampfler in den Schlussgang, in dem er auf Mittelland-Sieger Florian Gnägi (25) trifft.

Bis 20 Sekunden vor Schluss deutet alles auf einen Gestellten hin. Doch dann legt der Oberaargauer den Seeländer doch noch aufs Kreuz – für Sempach ist das der 26. Kranzfest-sieg. Überschwängliche Gefühle lässt Matthias aber nicht zu: «Weil

Spitzenpaarungen

Glarner-Bündner in Linthal (heute)

Daniel Bösch – Bruno Nötzli
Urban Götte – Fabian Kindlimann
Pascal Gurtner – Martin Glau

Stoos (Pfingstmontag)

Christian Schuler – Matthias Sempach
Andi Ulrich – Kilian Wenger
Andi Imhof – Christian Stucki
Adi Laimbacher – Matthias Siegenthaler
Philipp Laimbacher – Matthias Glarner
Marcel Mathis – Thomas Sempach
Bruno Müller – Simon Anderegg
Reto Nötzli – Bernhard Kämpf
Willy Graber – Roman Emmenegger

ich am Montag erstmals in meiner Karriere auf dem Stoos an den Start gehe, bleibt diesmal keine Zeit für eine lange Feier. **Dafür werde ich mich mit einer ordentlichen Massage belohnen...»** ●

M. W. P.



Er packtihn doch noch: Mäthu Sempach (r.) legt Florian Gnägi auf den Rücken.

Foto: Keystone



«Böse» Angelegenheit: Francine mit Adi (r.) und Philipp Laimbacher.

Mit

Francine

Schlager-Sternchen **Francine Jordi** bringt die bösen Laimbacher-Brüder vor dem Bergklassiker auf dem Stoos so richtig in Schwung.

VON MARCEL W. PERREN (TEXT)
UND PHILIPP SCHMIDL (FOTOS)

Was läuft denn da? Francine Jordi liegt auf dem muskelbepackten Body von Philipp Laimbacher. Was auf den ersten Blick an ein neckisches Liebespiel erinnert, ist eine **«böse» Angelegenheit**: Die smarte Francine wagt sich für die Best-of-Sendung des «Musikantenstadls» (SRF 1, 26. Juli aus) zu Adi (33) und Philipp Laimbacher in den Sägemehrling. «Ob-

wohl der zweifache Eidgenössische Kranzschwinger Res Hadorn zu meiner Verwandtschaft gehört, habe ich bis jetzt noch nie geschwungen.»

Als der fünffache Eidgenosse Adi der Schlager-Prinzessin einen «Übersprung» beibringen will, wird ihm klar, dass Francine trotz ihrer Schwinger-Wurzeln keine guten Voraussetzungen für den Nationalsport mitbringt: **«Francines Beine sind dünner als unsere Oberarme ...»**

Single Philipp wäre deshalb nicht abgeneigt, die zierliche Francine mit



Was läuft denn da? Francine Jordi plauscht mit Philipp Laimbacher.

Kommentar

Abderhalden Jörg
Schwing-Experte



Grab Martin – der grosse Abwesende

Wie viele Male haben wir doch gegeneinander gekämpft? Martin Grab und ich sind gleich alt und ich kann mich noch gut erinnern, als ich ihn das erste Mal gesehen habe. Ich glaube, es war 1989 am Hirzel-Buebeschwinget. Das einzige Buebeschwinget, an dem wir Ostschweizer auf die Innerschweizer getroffen sind. Wer konnte ahnen, dass wir noch so manche harte Fights haben werden? Ja, der Junge mit dem grünen Hemd ist mir nicht zum letzten Mal begegnet!

Mittlerweile bin ich schon seit fast vier Jahren zurückgetreten, und viele in meinem Alter haben es mir gleichgetan. Aber es gibt auch einige, die immer noch aktiv sind und auf sich aufmerksam machen. Die einen mit guten Resultaten, die anderen mit verletzungsbedingten Abwesenheiten.

Martin Grab ist heute sicher der grosse Abwesende aus der Innerschweiz. Er hat viele grosse Erfolge feiern können, darunter das Unspinnen und das Exposchwinget. Die Frage stellt sich natürlich: Ist er heute noch zu solchen Siegen fähig? Viele vertreten die Meinung, Grab solle zurücktreten. Ich denke aber, dass der Athlet selber bestimmen soll, wie und wann er sich vom aktiven Sport verabschieden will.

Wenn es den richtigen Moment für den Rücktritt überhaupt gibt, so muss ihn doch jeder einzelne für sich finden. Natürlich ist es nicht einfach, mit einer Verletzung aufzuhören. Aber es gibt auch noch das Leben nach dem Spitzensport.

Martin Grab wird irgendwann den Zeitpunkt seines Rücktritts selber bestimmen. Und das ist auch gut so. Im Schwingen musste er schon viele Entscheide selber treffen. Sehr oft hat er es richtig gemacht, sonst wäre er nicht so ein harter Gegner gewesen ... ●

Brüdern Laimbacher im Sägemehl ganz böse!

einem ganz speziellen «Wyberhäkli aufzureissen»: «Francine ist wirklich eine sehr hübsche Frau. Und obwohl ich vor allem Rammstein und Metallica höre, ziehe ich mir auch gerne einen Schlager von Francine rein.»

Sportlich hat der Vize-König von 2004 momentan allerdings eher den Blues. Am Schwyzer (Niederlage gegen Pirmin Reichmuth und Remis gegen Adrian Elsener) und am Luzerner Kantonalen (drei Gestellte gegen die Mittelschwinger Suppiger, Marti und Schärli) wäre er beinahe aus den Kranzrängen gefallen.

Philipp: «Ich hatte bis im Januar einen sehr guten Trainingsaufbau, leider konnte ich dann insgesamt sechs Wochen nicht schwingen. Deshalb fehlt mir im Moment das letzte Quäntchen Vertrauen.»

Neben Francine Jordi löst in «Pipo» auch die Erinnerung an den letztjährigen Stoos-Schwinget das Feuer der Sehnsucht aus: «Vor zwölf Monaten habe ich einen der stärksten Wettkämpfe meiner Karriere abgeliefert, ich habe das Fest dank

Hört Adi nach dem 100. Triumph auf?

Siegen über Eidgenossen Mario Thürig, Beat Clopath, Edi Philipp, Bruno Gisler und Chrigel Schuler gewonnen – einfach traumhaft.»

Zuletzt stand Philipp aber auch im Schatten von Big Brother Adi, der vor allem am Schwyzer Kantonalen mit dem Gestellten gegen Kilian

Wenger und dem zweiten Schlussrang überzeugte. Trotzdem machen sich die Laimbacher-Fans auch Sorgen um Adi. Grund: Der vierfache Familienvater liess in der Vergangenheit durchsickern, dass er seine Karriere nach dem 100. Kranz-Gewinn eventuell sofort beendet. Und wenn alles nach Plan läuft, wird der Adiator im August auf der Schwägälp als dritter Innerschweizer nach Geni Hasler und Martin Grab dem 100er-Klub beitreten.

Wird er die Zwilchhose danach tatsächlich an den Nagel hängen? «Nein, ich werde in dieser Saison auf jeden Fall bis zum Schluss kämpfen. Vielleicht werde ich sogar bis zum Eidgenössischen 2016 aktiv bleiben.» Worte, die in den Ohren der Innerschweizer Schwingerfreunde wie ein Jordi-Schlager klingen. ●